

Zur Erinnerung

an Karl Neumann und Lilly Neumann geb. Mayer

Karl Neumann, 1872 in Stackeden geboren, war selbständiger Weinhändler. Seine Ehefrau Luise, genannt Lilly, wurde 1882 in Nieder-Ingelheim geboren. Das Ehepaar hatte 3 Kinder: Walter (1905), Bertha Luise (1918) und Hans Ludwig (1920).



Karl und Lilly Neumann im August 1934
in Ober-Ingelheim im Hof der Weinhandlung
Quelle: Hans Georg Meyer, Gerd Mentgen,
Sie sind mitten unter uns -
Zur Geschichte der Juden in Ingelheim, S. 234.

Karl Neumann war gemeinsam mit seinem Bruder Moritz Inhaber der Weinhandlung Laufer & Co in Nieder-Ingelheim in der Bahnhofstraße 54. Das Geschäft der Brüder Neumann lief bis zum Jahr 1933 gut. Danach machten sich die Restriktionen der nationalsozialistischen Politik bemerkbar. Am 31. Mai 1938 wurde die Firma aufgelöst. Das Anwesen wurde im September 1938 arisiert. In der Ingelheimer Zeitung hieß es dazu am 3. Oktober 1938:

„Das Anwesen der Weinhandlung Laufer & Co, das sich im Besitz des Juden Neumann befand, ist in den Besitz eines arischen Kaufmanns übergegangen. Als Kaufpreis nennt man 24 000 Mark. Einer nach dem anderen rückt ab, so daß der Zeitpunkt nicht mehr fern liegt, wo wir melden können: Auch Ober Ingelheim ist judenfrei.“ (Meyer, Mentgen, Sie sind mitten unter uns, S. 233)

Karl Neumann erhielt aber nur 20.000 RM, obwohl es Interessenten gab, die 24.000 RM boten. Bei seiner Vermögensabgabe setzte man dann allerdings wieder den Vermögenswert von 24.000 RM an.

Bei den Ausschreitungen der Reichspogromnacht im November 1938 wurden Karl Neumann und sein Sohn Hans Ludwig verhaftet und in das KZ Buchenwald gebracht, die Wohnung in der Bahnhofstraße 23 wurde demoliert. Nach der Freilassung zogen Karl und Lilly Neumann nach Wiesbaden in die Rheingauerstraße 5. Vermutlich war dies nur als Zwischenlösung gedacht, denn Karl und Lilly Neumann planten ihre Auswanderung in die USA. Tochter Bertha Luise verheiratete Blumenthal war bereits 1937 dorthin ausgewandert, Sohn Hans Ludwig, der seit 1935 eine Schlosserlehre in Wiesbaden absolviert hatte, war 1939 gefolgt. Verwandte hatten die Bürgerschaft übernommen.

Tochter Bertha Luise erklärte 1961, dass ihre Eltern schon 1940 mit einem Einreisevisum für die USA gerechnet hatten, aber die Ausstellung der Bürgerschaftspapiere zog sich in die Länge. Im Juni 1940 lagen alle notwendigen Bescheinigungen für die Auswanderung vor. Möbel und Hausrat waren für den Weitertransport in die USA in ein Lagerhaus nach Lissabon gesandt worden. Als dann die Lagergebühren nicht mehr bezahlt werden konnten, wurden die Möbel dort versteigert.

Karl und Lilly Neumann wurden am 1. September 1942 nach Theresienstadt deportiert. Karl Neumann starb am 7. März 1943, seine Frau Lilly am 10. April 1944.

© HHSIAW Abt. 685 Nr. 616a

© HHSIAW Abt. 685 Nr. 616a

Unterschriften von Karl Neumann und Lilly Neumann

Verwaltungsvorschriften bei einer Auswanderung

Im Juni 1940 waren Lilly und Karl Neumann zuversichtlich, dass ihrer Auswanderung in die USA nichts mehr im Wege stehen würde. Die vorgeschriebenen amtlichen Bescheinigungen lagen vor, u. a. die Unbedenklichkeitsbescheinigung des Finanzamtes, dass Reichsfluchtsteuer und Sühneabgabe beglichen worden waren und die Bescheinigung des Oberbürgermeisters, dass keine Gemeindesteuern mehr ausstanden. Das Reisegepäck - 5 Kisten Mobiliar als Passagiergut - waren von einem Obergerichtsvollzieher taxiert worden, die Mitnahme war am 19. Juli 1940 genehmigt worden. Für diese Genehmigung hatte Karl Neumann 1000 RM an die Deutsche Golddiskontbank in Berlin überwiesen. Außerdem war die Mitnahme von drei Koffern und je einem Koffer Handgepäck erlaubt worden. Jedes einzelne Objekt war aufgelistet, Datum der Anschaffung und Anschaffungspreis genannt worden. Selbst das, was man auf der Reise am Körper trug, musste auf einer Körperliste angegeben werden.

Mai 2011

G.K.



Aktives Museum Spiegelgasse
1000 Frankfurt, 1. und 2. Stock, 1000 Spiegelgasse

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:
Elisabeth und Jürgen Lutz-Kopp

© Aktives Museum Spiegelgasse

Finanzamt.

Ober-Ingelheim, 23. Nov. 1938.

Es erscheint Frau Karl Neumann, Nieder - Ingelheim, Bahnhofstr. 23 und erklärt:

Mein Sohn Hans Ludwig Neumann, Schlosserlehrling, geb. am 22. Januar 1920 in Nieder - Ingelheim beabsichtigt, nach Nord - Amerika auszuwandern. Ich bitte, um Ausstellung einer Unbedenklichkeitsbescheinigung in doppelter Ausfertigung. Die meinem Sohn vor einiger Zeit erteilte Unbedenklichkeitsbescheinigung ist abhanden gekommen.

vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Lilly Neumann

© HHSIAW Abt. 685 Nr. 616a

Antrag auf Ausstellung einer Unbedenklichkeitsbescheinigung für Hans Ludwig Neumann

Diefer Vorbruck ist nur zu verwenden für Bl. 2 bgn. 2 ff. der Verzeichnisse.

Umzugsgutverzeichnis (in doppelter Ausfertigung einzureichen)

Per ... (Poststempel) ...
 (Poststempel) ...
 Eing. - 7. JUNI 1940
 Anl.

Name: Karl Israel Neumann, Wiesbaden, Rheinguerstrasse 5.
 Antrag vom: 7. 6. 40

Beförderungsart: **Körperliste.**

Nr.	Abchnitt	Stück	Gegenstand (genaue Bezeichnung)	Einkaufspreis	Anschaffungszeitpunkt	Bemerkungen
1	I	1	Brieftasche		vor 1933	
2	I	1	ehring, Gold		" "	
3	I	1	Schirm		" "	
4	II	1	Geldbörse	3.50	1935	
5	II	1	Anzug	120.-	1937	
6	II	1	Herrenunterjacke	3.-	1938	
7	II	1	" -Unterhose	3.-	"	
8	II	1	P. Hocken	2.-	"	
9	II	1	Übergangsmantel	75.-	"	
10	II	1	P. Schuhe	16.-	"	
11	II	1	Hut	11.-	"	
12	III	1	Taschenfeuerzeug	3.50	"	
13	III	1	Müller	14.-	"	
14	III	1	Drehbleistift	3.50	"	
15	II	1	Gürtel	3.50	"	
16	II	1	P. Handschuhe	10.-	"	
17	II	1	Herrenhemd	12.-	1939	
18	II	1	Krawatte	3.-	"	
19	III	1	Armbanduhr <i>marcato</i>	55.-	"	Erstz f. abgegebene goldene Uhr
20	III	1	Bürille	12.-	1938	

Gepf. vom Sachverständigen der Devisenstelle
Kühn
 Obergerichtsvollzieher

Bordrecht 1008 © HHSIAW Abt. 685 Nr. 616a

Umzugsverzeichnis für Karl und Lilly Neumann. Hier: Liste 20, Körperliste für Karl Neumann